

# MINT-Strategien 4.0 – Strategien zur Gewinnung von Frauen für MINT-Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Tagung „Erfolg mit MINT – Karrieren gestalten, Potenziale entfalten“ des BMBF,  
11. und 12. November 2019, Berlin

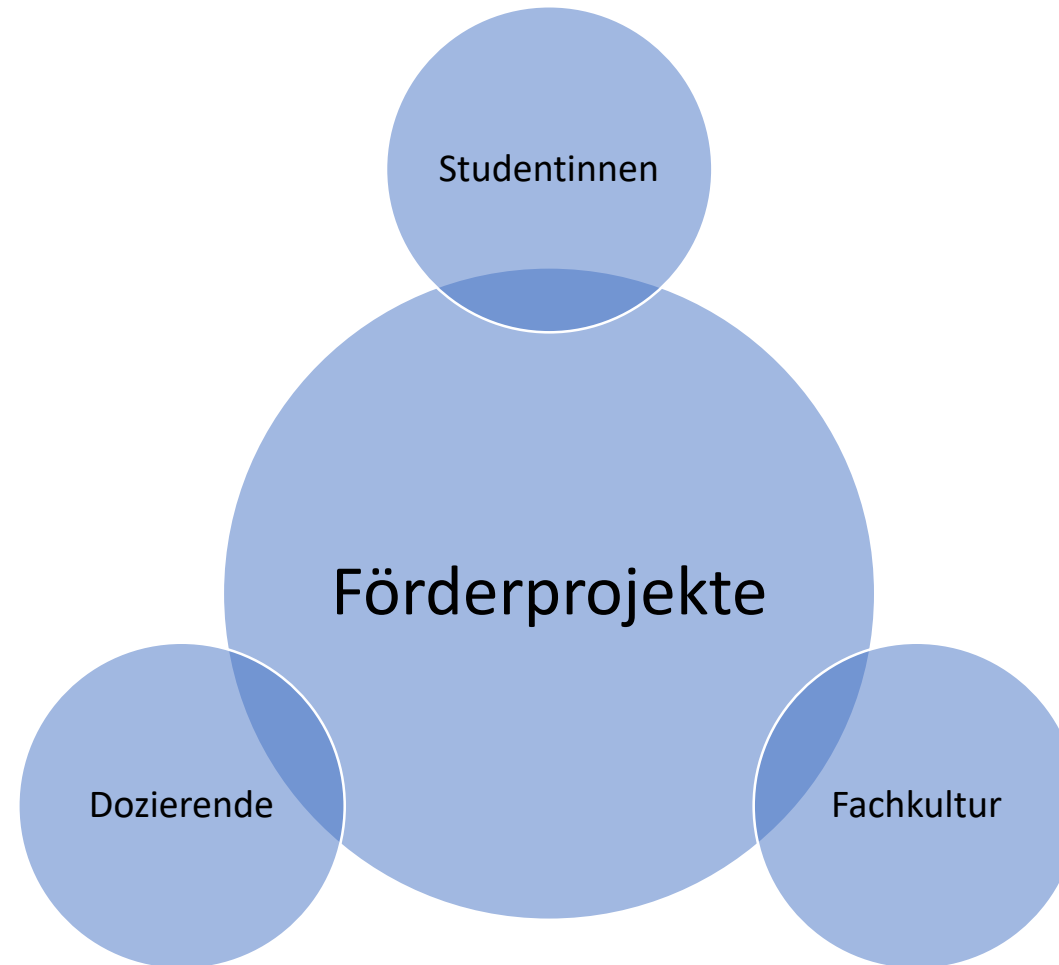
Session Diversität in der Berufs- und Studienorientierung, Prof. Dr. Clarissa Rudolph

# Projektvorstellung

- BMBF-Verbundvorhaben „MINT Strategien 4.0 – Strategien zur Gewinnung von Frauen für MINT-Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften“
  - HS München: Evaluationsforschung
  - OTH Regensburg: Intersektionelle und fachkulturelle Perspektiven
- Weiterentwicklung personen-/gruppenbezogener Förderprojekte und Struktur- und Kulturveränderung
- Fragen der theoretischen und praktischen Verortung
- Qualitative Interviews mit Studentinnen, Dozierenden, Projektmitarbeiter\_innen

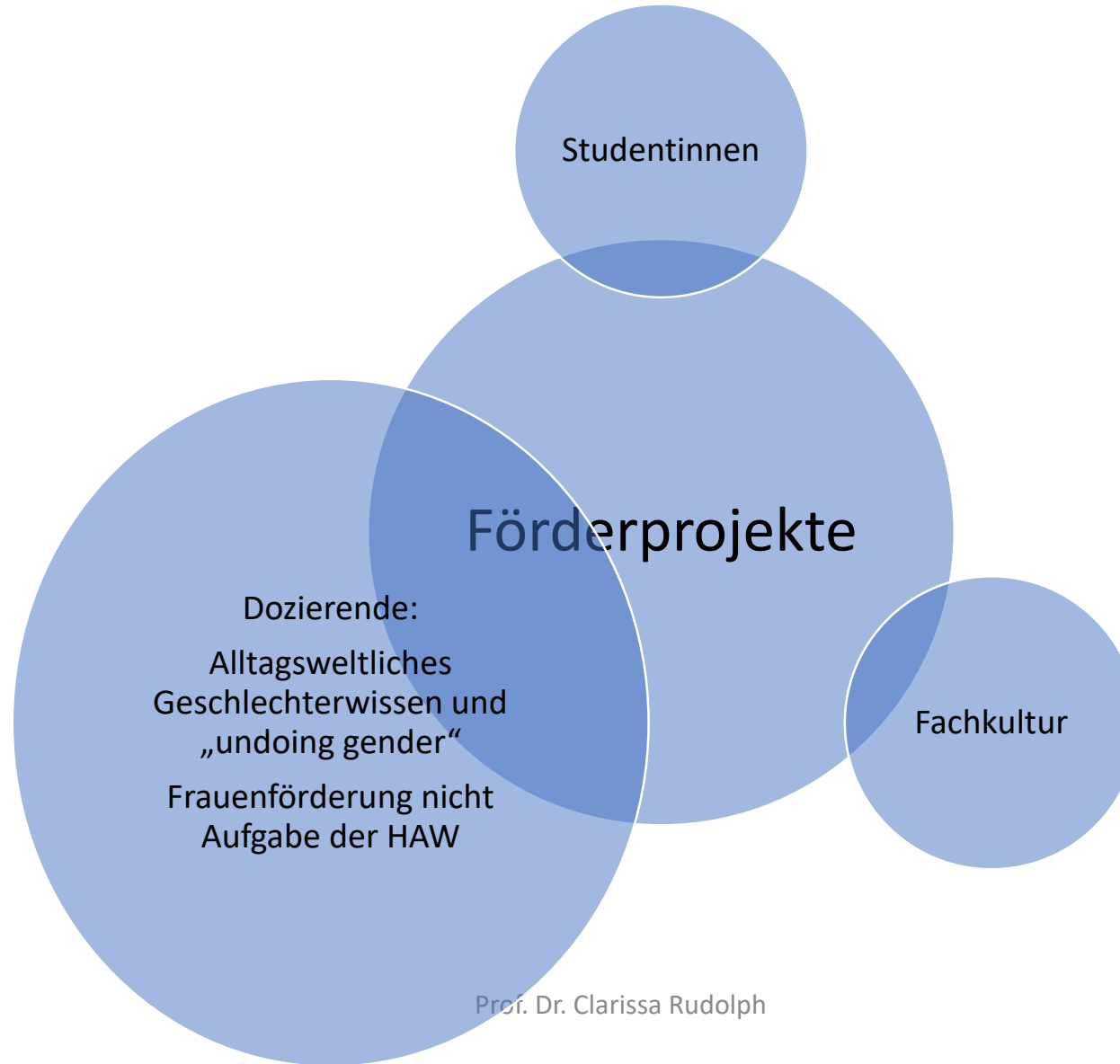
# Fragestellungen heute

- Wie nehmen Studentinnen ihre Studienbedingungen und Fördermöglichkeiten aus einer gender- und diversitätsorientierten Perspektive wahr?
- Und welche Folgen ergeben sich daraus für die Förderprojekte und für die Etablierung einer diversitätsorientierten Lehre?



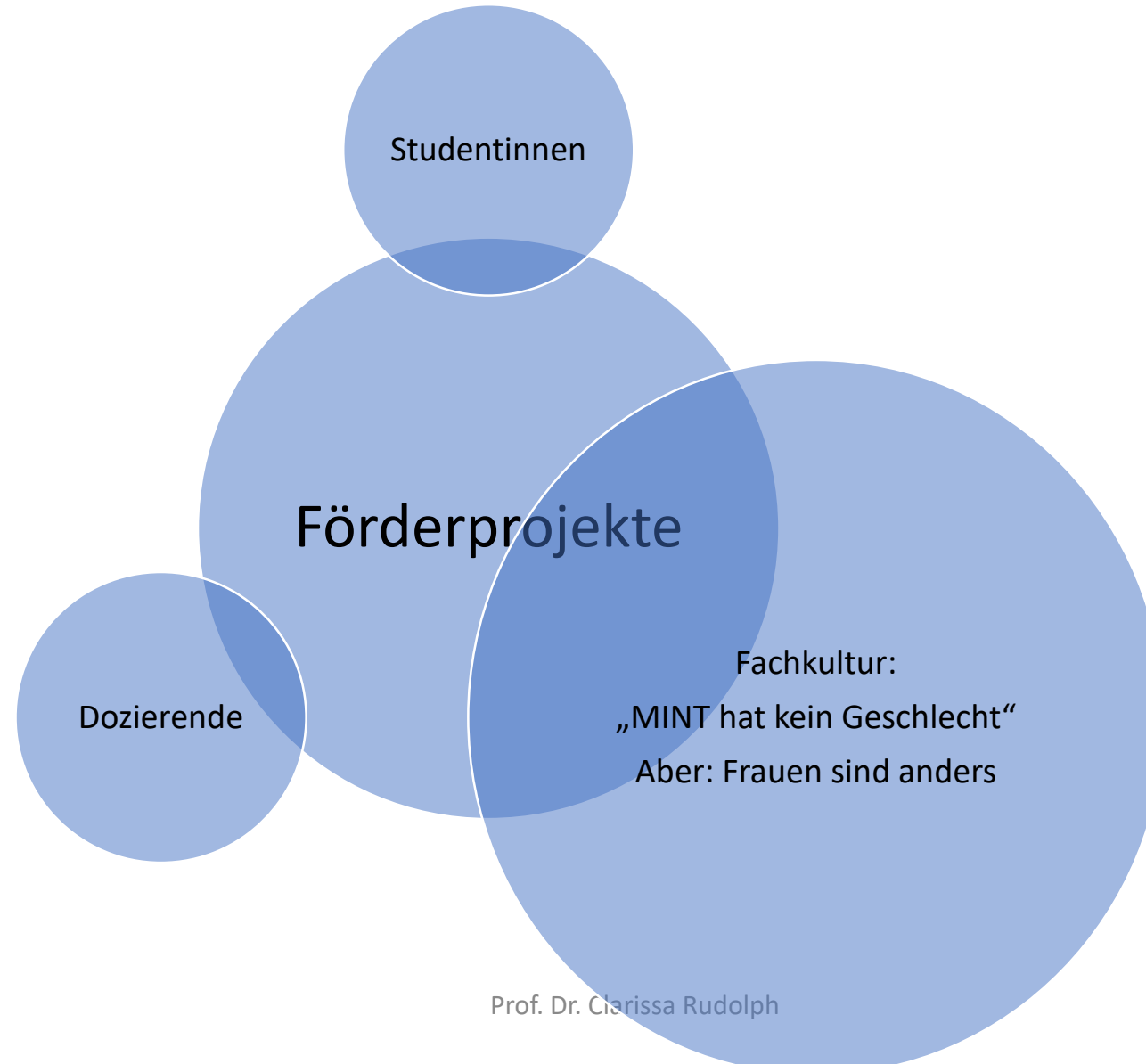


*„Es gibt das Angebot Womens Only oder Frauenquatschtisch oder so, das ist anscheinend eine Frühstücksrunde oder eine Essensrunde, wo nur Frauen eingeladen sind. Ich könnte mich nochmal informieren, ob es mir zusagen würde, ob ich vielleicht mal hingeh. Aber ansonsten wüsste ich nicht, was ich mir wünschen würde, weil ich es als übertrieben oder unnötig finde, nur Frauen direkt anzusprechen“ (S21, A 127)*

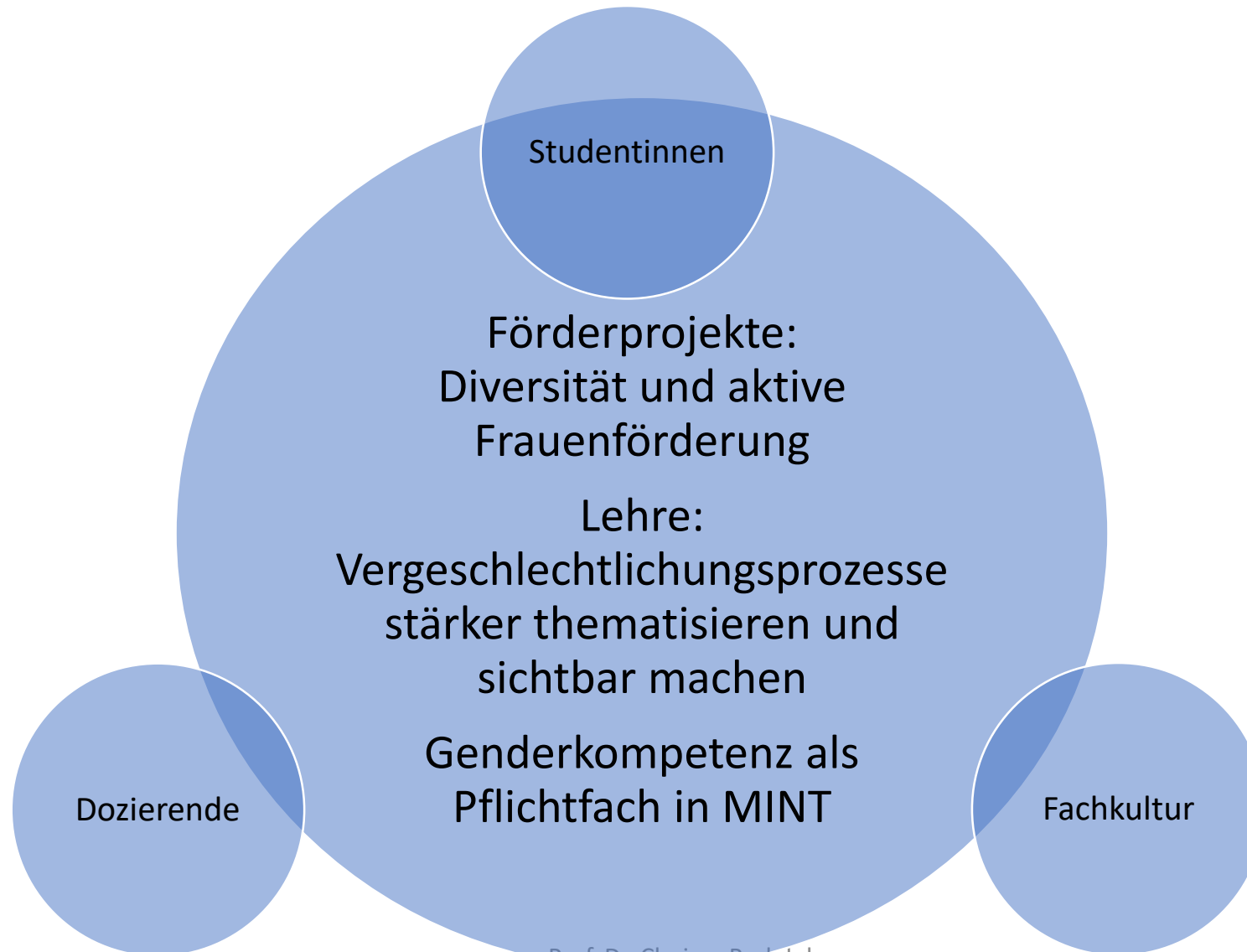


*„Also, ich bin da beauftragt von meinem Mädels zu sagen, dass sie sich durch Frauenförderung diskriminiert fühlen. Sie wollen nicht gefördert werden als Frauen. (...) Sie wollen nicht eine Stelle kriegen, weil sie eine Frau sind, sondern weil es ihnen Spaß macht, weil sie gute Leistungen bringen. Diese ganze Frauenförderung ist in dem Sinne Quatsch“ (GD 3, B5)*





*„Wir haben aber Studiengänge, auch mit Technik, also biomedizinische Technik, zum Beispiel, oder Bio-Informatik. Also das sind ja Studiengänge, wo dann der Anteil der Mädchen mehr ist, wo der größer ist. Und ich glaube, Frauen brauchen mehr den Anwendungsbezug. (...) Und Frauen brauchen irgendwie so, ich will das machen, um damit, ich sage es mal ein bisschen pauschal, die Menschheit voranzubringen“ (GD 2, JM)*



*„Es muss einen Geschlechtersensibilisierungskurs geben, einmal für (...) den Umgang mit Studierenden und einmal dazu, wie kann ich meine Lehre und Forschung geschlechtergerechter gestalten (...). Frauenförderung ist notwendig (...). Aber (...) da ist noch ganz viel andere Förderung notwendig, nämlich kritische Reflektion.“ (Exp. 9)*

# Das Forschungsdesign

- **Ziel:** Heterogene Bedarfe von Studentinnen in Konzeptentwürfe von Förderprogrammen an Hochschulen umsetzen, Fachkulturen verändern
- **Erhebung:** Qualitative, teilstandardisierte Interviews mit drei Expert\_innengruppen
  - Bedarfsebene: 30 Studentinnen der Informatik und Elektrotechnik
  - Angebotsebene: 12 Expert\_innen aus der MINT Frauenförderung
  - Vermittlungsebene: 11 Lehrende und Expert\_innen aus MINT-Fächern
  - 3 Gruppendiskussionen mit MINT-Lehrenden und MINT-Projekten
- **Auswertung:** inhaltliche Strukturierung (Mayring 2015; Kuckartz 2018)

## Literatur

- Bütow, Birgit/Teichmann, Franziska/Eckert, Lena 2105: Fachkulturen als Ordnungen der Geschlechter. Praxeologische Analysen von Doing Gender in der akademischen Lehre. Opladen/Berlin/Toronto.
- Mayring, Philipp 2015: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim/Basel.
- Kuckartz, Udo 2018: Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim/Basel.
- Wetterer, Angelika 2008: Geschlechterwissen & soziale Praxis: Grundzüge einer wissenssoziologischen Typologie des Geschlechterwissens. In: Dies (Hg.): Geschlechterwissen und soziale Praxis. Theoretische Zugänge – empirische Erträge. Königstein/Ts., S. 39-63.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: [clarissa.rudolph@oth-regensburg.de](mailto:clarissa.rudolph@oth-regensburg.de)

Das Verbundvorhaben „MINT-Strategien 4.0 – Strategien zur Gewinnung von Frauen für MINT-Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 01FP1714 und 01FP1715 gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



**NATIONALER PAKT  
FÜR FRAUEN  
IN MINT-BERUFEN**